

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Medicina Aulica

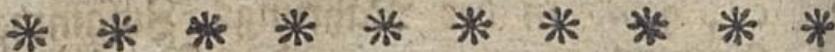
Carl, Johann Samuel

Franckfurth, MDCCXL

VD18 13152068

Vorwort

urn:nbn:de:gbv:45:1-17877



Sorrede.

S ist die Gesundheits-Sorge um das Leben zu dem von dem Schöpfer gesetzten Ziel zu bringen von solcher Wichtigkeit, daß auch diejenigen, welche in dem Natur- und Gnaden-Lichte besondere Höhen erstiegen, ganz nähere und neuere Vorschläge zu solchen Geschäften angeben. Unter denen ersten wollen wir nur die Schüler und Meister der hermetischen Weisheit an hören, wie sie so verborgentlich von Verborgheiten der Natur lehren, um zu dem geheimen Schlüssel Salomonis zu kommen, das Centrum der Natur zu öffnen, die elementarische, ia astralische und himlische homogeneische Wesenheiten in die höchste Lauterkeit und Reinigkeit auszuziehen, ia in das Centrum der kleinen Welt zu bringen, damit der Natur-Geist die allerklärste und ihm ähnlichste Nahrung erhalten, mithin gegen alle innere und äußere Einflüsse

* Flüsse der Krankheit und des Todes eine beständige Stärkung und Uebergewicht möge haben. Es hat deswegen diese Schule durch alle Zeiten und deren Abwechselung neue Vorschläge wollen thun mit besondern Vniversalitäten und Particularitäten, ob die warhafte güldene Zeiten endlich ein Vorspiel zur Bestätigung des Wünschens, Suchens, Versprechens möchte bringen. Unter denen andern Lichts-Genossen, die noch tiefer in die göttliche Verborgenheiten einge- drungen, sind nicht weniger gewesen, welche aus der neuen Schöpfung nicht allein dem Geist und Seele, sondern dem Leibe, als des unsichtbaren Wesens Hütte und Werkzeug mehrere Balsam, Kraft, Leben, zu längerer Dauer verheissen. Und zwar so wohl nach denen allgemeinen Gnaden- Wirkungen, da der Leib mit der Seele und Geist durch die Heiligung aus allem Verderben der sündlichen Verwirrung und Verstorung wieder in die erste Ordnung, als zur unverrückten Bequemheit und Lebhaftigkeit dem Geiste zu dienen gebracht wird, als auch mit einem höhern Maas



in dem Glaubens = Hunger angefüllet wird aus der Fülle der Gnaden durch das Brod und Fleisch der Gott-Menschheit Jesu Christi täglich gespeiset zu werden, um also zu diesem und ienen Leben die Grundlegung zum Haus ohne Hände gemacht, als dem neuen Leib zu erhalten, mithin hier die Kräfte der zukünftigen Welt zu der geistlichen Arbeit dieser Zeit zunehmenden, erweiternden, vermehrenden Einflüssen zu geniessen.

2. Wir wollen aber diese Ratschläge zur Lebens = und Gesundheits = Erhaltung ieko nicht erwegen, weniger das Auge in die andere, die aus gemeinen Elementen hergeholet werden, wenden, sondern nur alle um diese Sorge so wohl verlegene, als unbekümmerte Gemüter hinweisen in die Geheimnisvolle Einfalt des grossen und weisen Erhalters seiner Geschöpfe, welche er ganz allgemein gebraucht, auch Augen und Hände in solche Wege weiset, um also das Leibes Leben bis zu der Seelen Vollendungs-Notdurft zu erhalten bequem zu machen. Dieses Wunder ist zu tief und hoch, daß alle
alle

alle Vernunft's = Lichter freilich zu kurz und zu weit steigen, um alles zu ergründen, wie ein unsterblicher Geist in einer so zerbrechlichen und Faulungsvollen Hütte und Werkzeuge eingespannet sey, so lange ausdaure, auch gegen täglich zerstörende Anfälle, ja wol ohne viele äußere Künste am sichersten und gewissensten durch alle Lande der Welt seine Festigkeit und Dauerhaftigkeit erhalte.

3. Es ist dieses kündlich grosse Geheimnis, diese weise Einfalt des Schöpfers, welche er zur Erhaltung des menschlichen Lebens eingegossen, und welche nicht erst mit vielen und verborgenen Künsten muß gesucht werden, das Gleichgewicht in denen Wesenheiten und Eigenschaften des Leibes, da die viele widrigscheinende Theile, Kräfte und Geschäfte in der nötigen und möglichen, lieblichen und nützlichen Zusammen- und Unter-Ordnung stehen, mithin mit bei und durch einander des Lebens Gewürk führen. Es treten dann die Weisen, Reichen und Hohen der Welt her, die dieses Geheimnis so gern wissen und genießen wollen, theils der natürlichen Lebens-Frucht ru-

higer und länger zu sammeln, theils das doch kurze Leben dieser Zeit zu der ewigen Erwucherung anzuwenden. Sie werden nur stille in kindlicher Einfalt bedenken, wie die Armen und Elenden am meisten solche Vortheil genießen, und wie die Künste und Sorglichkeiten auch in den reichen Mitteln dieses Lebens mehr Hindernis des Lebens und Gesundheit einbringen, ja wol zu unendlichem Selbst-Mord die Bahn legen. Wird nun das Gemüts-Auge solches Geheimnis erblicken, und den Willens-Gehorsam dazu lenken, so ist die Universal-Arzenei immer nahe zur Gesundheit des Leibes, wie das Lebens-Wort zur Seelen-Erneuerung. Eines wie das andere bietet sich umsonst dar ohne Geld zu kaufen, ohne Mühe zu erhalten, ohne Schwürigkeit gemein zu machen. Will nun der Mensch zu diesem Ziel in sich schauen, so wird er ein Model finden das oeconomische, politische, theologische Gleichgewicht eines ruhigen Lebens dieser und iener Welt ohne fremde und verborgene Künste zu erblicken, und der grossen Welt die Subtritte weisen, das Gleich-

Gleichgewicht ohne Furcht und Grimm,
ohne Schaden und Gefahr insgemein
und besondere reichlich und ruhig zu er-
greifen.

* * * * *
* * * * *

Abhandlung.

I.

Aequilibrium Morale.

§. 4.

Seil das Sichtbare aus dem Unsichtba-
ren geflossen, und das Irdische ein sin-
licher Ab- und Ausdruck ist des Him-
lischen, wie alle Gottes-Gelehrten zu ieder Zeit
gezeiget: so wird das Aequilibrium vitale de-
sto eher zu und nach allen Medicinischen Hand-
reichungen seine Nichtigkeit finden, wenn dessen
Grund in der geheimen innigern Geistes-
Haushaltung, ia in göttlichen Verborgenhei-
ten aufgespüret wird so wohl nach der Wesen-
heiten als nach der Eigenschaften Zusammen-
stimmung in das Eine und deren Zurückflus, in
das Eine der Gottheit Ein in dreien, und die-
ses in ienen ist durch aller Heiligen und Wei-
sen Kinder und Knechte in dem Hause Gottes
mit so unendlichen wundervollen Lichts- Aus-
flüssen

K s

flüssen